



Zusammenarbeit mit Eltern

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung kann nur gemeinsam mit Eltern gelingen. ErzieherInnen sind auf ihre Erfahrungen und Sichtweisen angewiesen, denn in Bezug auf Familienkulturen sind sie die Experten. In ihrem Anti-Bias-Ansatz formuliert Louise Derman-Sparks folgende Ziele für die Zusammenarbeit mit Eltern:

1. Einen echten Dialog zwischen ErzieherInnen und Eltern herstellen, in dem man über die unterschiedlichen Perspektiven offen diskutiert und Klärungen, Verständigung und Lösungen anstrebt, die für beide Seiten akzeptabel sind.
2. Informationen zur Verfügung stellen, die Eltern bewusster machen, wie kleine Kinder Identität in Bezug auf Herkunft und Geschlecht entwickeln und wie Diskriminierung auf Grund von Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht, Behinderung usw. die gesunde, emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern beeinträchtigt.
3. Einen geschützten Rahmen zur Verfügung stellen, in dem sich Eltern untereinander über die Fragen austauschen, die durch die vorurteilsbewusste Arbeit aufgeworfen werden, so dass sie zunehmend Anti-Bias-Sichtweisen in ihre eigene Erziehungspraxis einbeziehen können.
4. Kinder in ihrer Entwicklung stärken, indem ErzieherInnen und Eltern gemeinsam auftretende Probleme lösen und sich gegenseitig unterstützen.
5. Eltern in die Entwicklung, Umsetzung und Auswertung des pädagogischen Konzepts einbeziehen.

Zuerst geht es darum, mit Eltern in den Dialog zu kommen. Im Projekt sind Elterngesprächskreise über Erziehungsfragen vorgesehen, die wir in Kooperation mit dem Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. durchführen. Darüber hinaus werden Eltern aktiv in Eltern-Projektgruppen, die sich in den Kitas gründen.